

Ich bestelle folgendes Buch zu 29,50 €
(nähere Angaben dazu: www.asanger.de)

Anzahl Titel

Innenansichten (Gaby Breitenbach)

Bei allen Buchbestellungen liefern wir

ab € 20 im Inland frei Haus

(Vertrauensgarantie: Ich kann diese Bestellung innerhalb von 10 Tagen
(Poststempel) durch eine schriftliche Mitteilung beim Verlag widerrufen.)



■ Bestellung per Mail: verlag@asanger.de

■ Bestellung per Telefon: ++49(0)8744-7262

■ Bestellung per Post: Einfach ausfüllen und in einen Fensterumschlag stecken

Name, Vorname

Straße / Postfach

Land / PLZ, Ort

Telefon / Fax / E-Mail

Datum, Unterschrift

Asanger Verlag GmbH
Dr. Gerd Wenninger
Bölldorf 3
84178 Kröning



Aus dem Geleitwort von Ellert Nijenhuis:
„Gaby Breitenbach erklärt, dass wir eine Pflicht haben, Menschen, die uns von dieser schwarzen Welt Zeugnis ablegen, eine angemessene Behandlung zukommen zu lassen. ... Sind wir in unseren Herzen und unseren Köpfen mutig genug, ihr zuzuhören und den Patienten Gehör zu schenken, die sie so treffend beschreibt?“

Die Behauptung der False-Memory-Bewegung unterstützen die Täter ebenso wie Gewaltstrukturen, die sich in Sprachen abbilden. Anhand eines Modells unterschiedlicher Dissoziationsstrukturen, die von Dissoziation als organismischer Antwort über die Konditionierung bis zur Programmierung reichen, entwickelt die Autorin ein strukturelles Behandlungsmodell.

Das Buch wendet sich in erster Linie an Psychotherapeuten, aber auch an Fachleute anderer Professionen wie Rechtsanwälte, Richter, Ärzte, Seelsorger und an Betroffene.

Aus unterschiedlichen Perspektiven werden Welten sadistischer Gewalt vor Augen geführt, und es wird aufgezeigt, wie Menschen gezielt und „nach Plan“ zerbrochen werden. Es geht um die „Nutzung“ der Opfer im Rahmen von Pornografie, Prostitution, Snuff-Videos und um ihre Entrechtung durch die sogenannte Mind-Control. Menschen werden zu Waren degradiert und als Container für Täterwünsche „auf Knopfdruck“ missbraucht.



dissoziierter Welten extremer Gewalt

Ware Mensch -
die planvolle Spaltung der Persönlichkeit

Gaby Breitenbach

Innenansichten



Kapitel 1: Anpassungsleistungen des Alltags, Dissoziation und Programmierung

Es ist die Einladung aus einer Perspektive persönlichen Erlebens, sich einzulassen auf die Unterscheidung von verschiedenen Dissoziationsstrukturen. Es ist eine Einladung zu erfahren, dass Dissoziation eine Frage der Umstände ist – und kein Ergebnis von „Falsch-machen“ oder „Krank-sein“ auf Seiten der Klienten. Es soll verdeutlicht werden, dass Dissoziation uns alle betreffen kann und eine grundlegende Möglichkeit des Menschseins darstellt. Ein Arbeitsmodell mit sieben unterschiedlichen Dissoziationsstrukturen wird erläutert.

Kapitel 2: Das Arbeitsmodell in Fallbeispielen

Hier möchte ich den Leser einladen in einzelnen Fallvignetten aus der Perspektive der Therapeutin zu verstehen, wie sich die verschiedenen Strukturen der Dissoziation in der Praxis zeigen, wie sie entstanden sind – und welche Beschwerden sie im Alltag bedeuten.

Kapitel 3: Praktische Folgerungen für die Psychotherapie

Anhand der Vignetten von Kapitel 2 wird hier, immer noch aus der Brille der Therapeutin aufgezeigt, an welchen Stellen Lösungsansätze zu kreieren wären, welche Aspekte zu berücksichtigen wären. Ekel als Auslöser für Dissoziation wird im therapeutischen Raum regelhaft begleitet von Schuld und Scham, Aspekten, die sich Täter ebenfalls gezielt zu Nutze machen.

Kapitel 4: Wie sich Unterscheidungen in der Innen- und Außenwelt in Folge von Erfahrung entwickeln

In diesem Kapitel wird aus therapeutischer Perspektive verdeutlicht, wie die Strukturierung unserer Innenwelt mit der Strukturierung unserer Außenwelt in Verbindung steht. Es geht primär um die Frage, wie Unterscheidungen an Bedeutung gewinnen und aufrechterhalten werden, und welche Rolle Bindungs- und Neugiersystem im Kontext dieser Erfahrungen haben.

Kapitel 5: Innenansichten einer sadistischen Welt

Aus der Innensicht einer Betroffenen und aus der therapeutischen Erzählperspektive wird hier aufgezeigt, welche Bestimmungstücke die verborgene Welt sadistischer Täter aufweist. Es geht darum zu vermitteln, wie diese Mitleidlosigkeit bereits von Kindesbeinen an erlernt wurde und in welchen Lebensverhältnissen Täter und Opfer begegnen. Da wir häufiger auf Täter treffen, die in ihren Inszenierungen und verächtlichen Haltungen den Opfern gegenüber, hinter der Fassade auch „rechtes“ Gedankengut offenbaren, ist dies dem Beispiel ebenfalls beigegeben.

Der Leser wird hier eingeladen, eine Welt zu betreten, die ihm sonst verschlossen bleibt. Ich glaube, es ist für Therapeuten unabdingbar, eine Vorstellung dieser Schattenwelt zu gewinnen.

Kapitel 6: Traumtänzer – die Geschichte einer Begegnung

Dieses Kapitel lädt ein in die Vorstellungswelt und das Erleben einer Klientin mit extremer Gewalterfahrung. Zum Zeitpunkt ihrer Selbstbeschreibung ist Nadja sich über die Inhalte ihrer dissoziierten Welten nicht im Klaren. Sie erlebt sich als getrennt von der Welt, abgeschnitten. Sie leidet – aber sie kann nicht erkennen, was die Wurzel ihres Leides ist. Nadjas Beschreibung ist also die Sicht eines Systems, das sich von außen sieht und beschreibt, was im Inneren vor sich geht. Nadja beschreibt aus der Außenperspektive, was sie selbst bewusst wahrzunehmen vermag.

Kapitel 7: Über dissoziierte Welten

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit den Angehörigen. Es nimmt ihre Perspektive ein und widmet sich ihren Fragen. Wohlwollende Angehörige brauchen Unterstützung im Umgang mit dissoziativen Partnern. Sie stehen vor besonderen Schwierigkeiten, nicht nur in der Sexualität, sondern auch bei alltäglichen Fragestellungen. Möglichkeiten, sie in ihrem Verständnis von Dissoziation und der erfahrenen Gewalt ihrer Angehörigen zu unterstützen, werden dargestellt.

Kapitel 8: Therapie zur Ermöglichung heilsamer und heiler Bindungen

In diesem Kapitel geht es darum, wie uns die Arbeitsmodelle helfen können, um unseren Klienten hilfreiche Bindungen zu ermöglichen. Es werden Kriterien aufgezeigt, die eine Orientierung geben können, einen Lösungskorridor zu entwickeln. Wenn gesunde innere Strukturen bezogen auf den inneren Wesenskern entstehen sollen, braucht es auch Unterstützung dabei zu lernen: Wer bin ich, Was möchte ich, Was ist mir im wahrsten Wortsinne eigen?

Kapitel 9: Wahrheit, Lüge, Täuschung und Erfindung

Hier ist der Blickwinkel des Zweifels ein Thema. Nicht nur im Rahmen der False Memory Bewegung, sondern auch bei den Klientinnen selbst, sowie innerhalb von Gerichtsbarkeit, der Gesellschaft allgemein entstehen in Konfrontation mit Inhalten, die zunächst nicht im Blickfeld waren, oder aber monströs und extrem menschenverachtend sind Fragen danach, ob es sich wirklich um die Wahrheit handeln kann. Auf der anderen Seite darf nicht aus dem Blick geraten, dass narzisstische und histrionische

Klientinnen durchaus „Horror adoptieren“, um ersehnte Zusage und Beachtung zu erreichen. Wie das eine vom anderen unterschieden werden könnte, ist ein Teil dieses Kapitels. Es steht als Kapitel auch deshalb extra, weil es im Rahmen der Therapie ein so häufiges Thema mit den Klientinnen ist.

Kapitel 10: Dissoziation, Imagination und Phantasie

Hier wird der Leser zu einer Art kleinen neurobiologischen aber auch erkenntnistheoretischen Perspektive eingeladen. Was ist das Wesen der Dissoziation? Welcher Hirnebene ist sie zuzuordnen und wie viel bewusste Aktivität des Menschen ist jeweils zu erwarten. Wie bewusst muss man sein um Phantasie zu entfalten, kreativ zu sein? Auch hier gilt wieder, dass es sich um Arbeitsmodelle handelt, die praktisch hilfreich sind – nicht um endgültige Wahrheiten zu einem Thema.

Kapitel 11: Macht und Ohnmacht

Dieses zentrale Thema auf der äußeren wie inneren Bühne soll noch einmal aus einer gesellschaftlichen Perspektive beleuchtet werden. Aus Sicht der Therapeutin sind Veränderungen auf vielen gesellschaftlichen Ebenen notwendig, um eine Eindämmung der Strukturen zu bewirken, die die Schattenwelt organisierter Gewalt mächtig machen und diese Macht aufrecht erhalten. Ich teile mit Salvador Minuchin die Auffassung, dass es eines Eingreifens auf ganz unterschiedlichen Ebenen bedarf und sich Therapeuten hier durchaus engagieren sollten zum Wohle ihrer Klienten.

Kapitel 12: Die Sprache der Gewalt

Es gibt eine Sprache der Innenwelt der Klienten, in Folge der Sprache der Gewalt. Es gibt aber weit über die enge Sphäre der Täter in der Welt der Gewalt auch auf der äußeren Bühne, sichtbar und geachtet, eine Sprache der Gewalt. Sprache definiert Wirklichkeit und Sprache ist Macht – dafür zu sensibilisieren und diese Perspektive wieder in Bezug zu setzen zur organisierten Gewalt ist die Absicht dieses Kapitels.

Kapitel 13: Unterschiede, die Unterschiede machen

Welche relevanten Unterscheidungen kann man für die Behandlungspraxis treffen? Hier wird zusammenfassend nochmals ein Überblick gegeben, über die in den vorherigen Kapiteln dargestellten Unterscheidungs-möglichkeiten.

Kapitel 14: Ausblick: Es fehlt noch so vieles

Dieses Kapitel beschließt mit einem dennoch optimistischen Fazit das Buch aus der Perspektive der Autorin und Therapeutin.